

Motion Ueli Stückelberger (GFL), Reto Nause (CVP): Alternative Verkehrsführung zur Realisierung des autofreien Bahnhofplatzes – Lösung durch Konsens

Wir fordern den Gemeinderat auf, dem Stadtrat eine Vorlage „Zukunft Bahnhofplatz“ mit drei Elementen zu unterbreiten:

1. Alternative Verkehrsführung für die aktuell vorgesehene Durchgangskapazität bei der Schliessung des Bahnhofplatzes für den Individualverkehr. Im Vordergrund für die alternative Verkehrsführung steht die Achse Henkerbrännli-Westtangente-Eisenbahnbrücke Bühlstasse (Kreditvorlage für notwendige Ausbauten für die alternative Verkehrsführung). Die Verkehrsführung wirkt auf eine gezielte Reduktion von Umwegfahrten ins Länggassquartier bei autofreiem Bahnhofplatz hin und soll emissionsneutral sein
2. Lösung des Problems der Anlieferung und der Erreichbarkeit der Geschäfte in der Innenstadt bei autofreiem Bahnhofplatz
3. Autofreier Bahnhofplatz (Vorlage betreffend der planungsrechtlichen Sicherstellung, dass über den Bahnhofplatz nach Realisierung der Alternativlösung kein motorisierter Individualverkehr fahren darf).

Alle Elemente sind gleichzeitig zu planen; alternative Verkehrsführung und Anlieferung müssen aber vor einer Sperrung des Bahnhofplatzes realisiert werden.

Begründung:

In drei Monaten wird der neue Bahnhofplatz eingeweiht. Damit wird ein weiterer städtischer Platz gestalterisch klar aufgewertet. Trotz dieser wesentlichen Verbesserung befriedigt die beschlossene und sich nun in Realisierung befindende Verkehrslösung niemanden restlos. Die baubedingte Sperre des Bahnhofplatzes hat gezeigt, dass ein autofreier Bahnhofplatz grundsätzlich möglich wäre. Bevor ein solches Projekt allerdings an die Hand genommen werden kann, muss sichergestellt werden, dass die angrenzenden Quartiere nicht von einem übermässigen Mehrverkehr betroffen sein werden – beziehungsweise, dass eine neue Verkehrsführung unter dem Strich nicht zu einer erheblichen Ausdehnung von Umwegfahrten und damit zunehmenden Emissionen führt. Namentlich in der Länggasse ist es während der Total-sperrung des Bahnhofplatzes zu Mehrverkehr, Staus und Ausweichverkehr in den Quartierstrassen gekommen. Wie weit die Eröffnung des Neufeldtunnels Entlastung bringen wird, kann derzeit noch nicht abschliessend eingeschätzt werden. Wir sind davon überzeugt, dass diese Effekte bekannt sein müssen und hinsichtlich der Verkehrsführung rund um den Bahnhof eine konkrete Alternative da sein muss, um das Ziel eines autofreien Bahnhofplatzes realisieren zu können. Dabei ist es notwendig, dass kein politisches Hick-Hack wegen Maximalforderungen entsteht, was zu einer unfruchtbaren Patt-Situation führen könnte.

Die Unterzeichnenden erachten einen andern Weg als konstruktiver: Sie vermuten, dass eine breit getragene und deshalb mehrheitsfähige Lösung aus den drei oben genannten Elementen bestehen könnte.

Alle Elemente sind gleichzeitig zu realisieren, was innert nützlicher Frist geschehen könnte. Da es betreffend des Ausbaus der Westtangente verschiedene Möglichkeiten gibt, erachten es die Unterzeichnenden als sinnvoll, dass diesbezüglich verschiedene Varianten ausgearbeitet werden.

Mit einer wie hier postulierten kombinierten Lösung sollte eine Win-win-Situation erreicht werden können.

Der Vorstoss wird nicht als dringlich eingegeben. Trotzdem wird der Gemeinderat gebeten, sich rasch zum Vorstoss zu positionieren, damit der Stadtrat über die Motion möglichst noch vor der Einweihung des neuen Bahnhofplatzes befinden kann.

Bern, 21. Februar 2008

Motion Ueli Stückelberger (GFL)/Reto Nause (CVP), Rania Bahnan Buechi, Barbara Streit-Stettler, Anna Magdalena Linder, Peter Künzler, Martin Trachsel, Edith Leibundgut, Henri-Charles Beuchat, Verena Furrer-Lehmann, Daniela Lutz-Beck

Antwort des Gemeinderats

Nach jahrelanger Planungsphase mit engagierten, kontrovers geführten Diskussionen wurde der neue Bahnhofplatz gebaut und vor kurzem eingeweiht. Das Vorhaben bringt wesentliche Verbesserungen in städtebaulicher Hinsicht, aber auch für Benutzerinnen und Benutzer (z.B. grössere Flächen für täglich rund 250 000 Fussgängerinnen und Fussgänger im Umfeld des Bahnhofs, übersichtlichere Anordnung der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs mit kürzeren Umsteigewegen, zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, höhere Verkehrssicherheit für den Fahrverkehr usw.). Zudem wird mit dem neuen Bahnhofplatz auch der öffentliche Raum aufgewertet. Der Bahnhofplatz kann aber nicht alle Bedürfnisse maximal befriedigen. Er stellt einen Kompromiss zwischen zahlreichen oft widersprüchlichen Anliegen und Zielen dar.

Bereits heute gibt es verschiedene politische Vorstösse und zahlreiche Meinungsäusserungen in der Öffentlichkeit zur zukünftigen Entwicklung des Bahnhofplatzes und zur Verkehrsabwicklung. Das Meinungsspektrum reicht von kleineren Anpassungen am vorgesehenen Verkehrsregime, über eine ersatzlose Sperrung, bis hin zur Untertunnelung des Bahnhofplatzes. Es bedarf deshalb einer Auslegeordnung, in welcher alle vorgebrachten Anliegen sowie die sich aus der längerfristigen Stadtentwicklung ergebenden Anforderungen berücksichtigt werden. Insgesamt wird die Verkehrslösung am Bahnhof künftig stark durch die Entwicklung des Bahnhofs (Tiefbahnhof), des städtischen öffentlichen Verkehrs, aber auch der umliegenden Nutzungen (Innenstadt, Schanzenpost usw.) geprägt sein.

Der Gemeinderat vertritt die Meinung, dass es zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht ist, sich auf eine bestimmte Lösung für den Verkehr am Bahnhofplatz festzulegen und nur dazu eine Vorlage auszuarbeiten. Dies umso mehr, als das Meinungsspektrum schon heute sehr breit ist. Aus diesem Grund lehnt der Gemeinderat die Motion ab. Er ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen und gemeinsam mit anderen Vorstössen zur Verkehrslösung am Bahnhof zu behandeln.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 11. Juni 2008

Der Gemeinderat